

# Entscheidungsfindung der Materialien an der Natursteinfassade

Arch. DI Ferdinand Certov & Arch. DI Roland Winkler



Im Rahmen der Sanierung des Wien Museums wird die bestehende Natursteinfassade gesamtheitlich durch eine neue Fassade ersetzt, da die bestehende Fassade schwere Schäden in der Oberfläche und der Unterkonstruktion aufweist, sodass seit einigen Jahren keine Sicherheit gegen herabfallende Elemente mehr gewährleistet werden kann und demzufolge schon seit geraumer Zeit ein Schutzgerüst zum Einsatz kommen musste. Diese zu ersetzende Fassade stellt nicht mehr den von Haerdtl geplanten Originalzustand dar. In den 1980er-Jahren wurde die etwas hellere und leicht rosa gefärbte Originalfassade aus Muschelkalk (Rosmarino) durch einen leicht gelblich-beigen Marmor ersetzt. Dieses Material konnte – wie auch das erste – der Witterung aufgrund zu hoher Porosität nicht lange standhalten. Die Originalfassade setzte sich aus folgenden Steinen zusammen: Fassade Hauptmaterial: Muschelkalk (Rosmarino); Fensterumrahmungen: roter Salzburger Adneter Marmor; Parapete: dunkelgrauer Mühlendorfer Marmor; Sockel außen: schwarzer Granit; Sockel innen: graugelber österreichischer Granit.



Ziel der neuen Fassadengestaltung ist es, den Entwurfsgedanken der ersten Fassade wiederaufzunehmen. Die Materialwahl fokussierte daher auf folgende Parameter: helles, freundliches Erscheinungsbild der Hauptfassadenfläche, etwas abgedunkelter Farbton der seitlichen, vertieften Fensterumrahmungen, dunkelgraues, marmoriertes Parapet und sich farblich dunkel absetzender Sockel. Die gewählten Natursteine für die neue Fassade setzen sich wie folgt zusammen: Fassade Hauptmaterial: White Shell; Fensterumrahmungen: Jura Grey; Parapete: dunkelgrauer Wachauer (Mühldorfer) Marmor; Sockel außen: schwarzer Granit. Der White Shell ist ein sehr widerstandsfähiger, vielfach an Fassaden erprobter Kalkstein aus kroatischen Steinbrüchen in strahlendem Hell-Beige und verleiht der Fassade eine frische, freundliche Ausstrahlung. Der rote Adneter Marmor bei den Fensterumrahmungen wird durch einen etwas zurückhaltenderen Marmor-Kalkstein (Jura Grey) in Warmgrau ersetzt, da sich der Adneter Marmor durch seine offenen Adern und Porosität schlecht für Außenbereiche eignet und der Jura Grey in gleicher Weise im Farbton zur Hauptfassade passt, wie es der rote Adneter zum roten Muschelkalk der Originalfassade tat. Selbes gilt für den Sockelstein, der in schwarzem Granit (Nero Assoluto) ausgeführt wird.



Während also die Originalfassade einen rosa Grundton mit roten bis dunkelroten Applikationen aufwies, zeigt sich die neue Fassade in sehr hellem Beige mit warmgrauen bis schwarzen Tönen. Dies hat auch den Hintergrund, dass die neuen Zubauten in Sichtbeton mit ebenfalls sehr heller Beigefärbung ausgeführt werden und die farbliche Abstimmung auf ein ruhiges Ton-in-Ton-Gesamtbild abzielt, in dem sich weniger die Farbigkeit, dafür mehr die Konstruktion und die Oberflächenstruktur unterscheidet. Dadurch werden nicht redundant Unterschiedlichkeiten produziert, und es entsteht ein einheitliches Ganzes, ohne dabei das Bestehende blindlings zu kopieren. Der Sockelstein wird als Echo der senkrechten Fassadenstrukturierung des neuen Baukörpers im obersten Geschoss in einer senkrechten, linearen, rau-gerillten Oberflächenstruktur ausgeführt, sodass der Sockel und der Neubau quasi abschließende, nach oben und unten auslaufende Friese zum eigentlichen Haerdtl-Baukörper bilden. Für die Parapete wird wieder der gleiche Marmor wie beim Original verwendet, da er sich farblich in derselben Weise in das Gesamtkonzept integrieren lässt wie beim Original.

Das in allen Entwurfsphasen mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmte Fassadenmaterialkonzept wurde unter Begleitung des Steinrestaurators Klaus Wedenig in das Leistungsverzeichnis aufgenommen und im Frühjahr 2020 ausgeschrieben. Das mehrstufige Verfahren, in dem auf die Bemusterung und die Materialwahl höchste Priorität gelegt wurde, ist derzeit noch im Laufen und wird im letzten Quartal dieses Jahres in die Vergabe münden. Die Montage der Natursteinfassade wird im letzten Quartal des Jahres 2022 begonnen und bis ins erste Quartal 2023 andauern. Im Vorfeld wird es noch weitere Bemusterungsprozesse und Abstimmungen mit dem BDA geben.



**Text und Fotos ©Breitwieser 2023** (wenn nicht anders gekennzeichnet)  
**Alle Fotos zur freien Verwendung zum Download auf [www.breitwieser.com/presse](http://www.breitwieser.com/presse)**